

Der „Westen“ ignoriert das demokratische Experiment in „Rojava“. Obwohl im Norden Syriens „westliche Werte“ leben werden, wie die Gleichberechtigung der Frau, sowie der ethnische und religiöse Minderheitenschutz, ist dieses System hier kaum Thema.

Aus **seltenen Beiträgen** dieser „**kleine Pressespiegel**“:

Kobane, die Stadt der ersten Niederlage des „IS“ !

Arte-DOKU, 29.10.2019, 45 Minuten-Video: „Der Traum der Kurden: Rojava“

Der Abzug der Amerikaner aus Nordsyrien und der Einmarsch der türkischen Armee haben eine neue Runde im Syrienkrieg eingeläutet. Vor einem Jahr konnte sich ein Reporterteam ein eigenes Bild machen von der Situation in Rojava – wie die Kurden ihr Gebiet in Nordsyrien nennen: Die Reportage stellt unterschiedliche Aspekte ihres gesellschaftlichen und politischen Experiments vor, mit dem sie vor Jahren begonnen haben und das sie weiterentwickeln wollen. [...]

https://programm.ard.de/TV/arte/der-traum-der-kurden--rojava/eid_287242353481862

[Diese DOKU zeigt, dass in Rojava Fluchtgründe vermieden werden. Die Erdogan-Türkei schafft immer wieder neue Fluchtgründe ! Finden können Sie diese DOKU z.Z. (Stand 14.10.2020) unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=SissDW1tmf4> oder <https://www.youtube.com/watch?v=GR-p4F0fGZO>

FAZ, 06.01.2019: Deutscher Arzt [...] „Fürsprecher für die Menschen in Kobane“



© AFP

Ruinenlandschaft: Kobane während der Kämpfe vor drei Jahren

Fünfmal binnen zwei Jahren ist der in Mainz als Obdachlosen-Arzt bekannte Gerhard Trabert schon nach Nordsyrien gereist, um medizinisches Gerät und andere Hilfsmittel in die Rojava-Region zu bringen, wo viele Kurden leben. Jedes Mal, zuletzt nach einem einwöchigen Aufenthalt kurz vor Weihnachten, muss er verstört erkennen, „wie wenig man sich in Deutschland aktuell für das Schicksal der Menschen in der vom Krieg zerstörten Stadt Kobane interessiert“. Gerade jetzt, da die amerikanischen Truppen von dort abzögen und das Säbelrasseln an der nahen türkischen Grenze immer lauter werde. [...]

Auch ohne den „diabetischen Fuß“ hätten seine Kollegen in Nordsyrien in den vergangenen Jahren unzählige Amputationen von Beinen, Füßen, Händen und Armen vornehmen müssen. So während der vor einem Jahr begonnenen türkischen Offensive auf die überwiegend von Kurden bewohnte Stadt Afrin. Weil es im modernen Krieg kaum noch richtige Schussverletzungen gibt, wie Trabert sagt: Die Munition zerfetze vielmehr die Körperteile, was Amputationen zur Folge habe. „Ich bin doch Arzt und kein Metzger“, habe ihm ein inzwischen nicht mehr arbeitsfähiger Kollege aus dem weiterhin durch den „Islamischen Staat“ bedrohten Krisengebiet gesagt, so der Mainzer Mediziner, der gestern von den „Reise-Erlebnissen“ berichtete.

Dabei verhehlt er nicht, wie sehr ihn die Besuche in dem seiner Einschätzung nach „basisdemokratisch organisierten Kurden-Gebiet“ aufwühlen. Er versuche, so gut das gehe, nicht parteiisch zu sein, sondern sehe sich in erster Linie als Arzt und Menschenrechtler. Gleichwohl hält er den türkischen Präsidenten

Recep Tayyip Erdogan für einen „Anti-Demokraten“, der kein völkerrechtliches Mandat für einen Einmarsch in Nordsyrien habe. Deutschland und die EU hätten aber offensichtlich ein Problem damit, dem Nato-Partner Grenzen aufzuzeigen. Vor allem deshalb, weil man die Türkei brauche, um Flüchtlinge nicht auf europäischen Boden zu lassen. Trabert weiß sehr wohl „um die Widersprüchlichkeiten der Weltpolitik“. Hoffte aber dennoch darauf, bald im Auswärtigen Ausschuss des Bundestags seine Erfahrungen schildern zu dürfen und als Fürsprecher der Menschen von Kobane Gehör zu finden.

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/deutscher-arzt-setzt-sich-fuer-menschen-in-syrien-ein-15971382.html>

Frankfurter Rundschau, 25.01.2015: „Selbstorganisierter Widerstand der Kurden“

[...] Erdogan [...] „In Kobane kämpfen Terroristen gegen Terroristen“, erklärte er. [...]

Unterstützt von kurdischen Freiwilligen, organisiert die der PKK nahestehende HDP weitgehend autonom das öffentliche Leben und einen großen Teil der Flüchtlingshilfe [...]

[...] Die Verbindungen der Kurden über die Grenze sind tatsächlich eng, familiär wie politisch. [...]

Während die meisten Flüchtlinge bei Verwandten in der Türkei unterkamen, landeten rund 55 000 Menschen in sechs Lagern nahe der Grenze, von denen fünf die Stadt Suruc betreibt. [...]

„Es sind alles Spenden der Stadt Suruc und der kurdischen Bevölkerung in der Türkei, auch die Heizstrahler“ [...]

„Aber von der Regierung bekommen wir nichts. Auch vom Geld internationaler Hilfsorganisationen sehen wir keine Lira.

Wir sind auf die Solidarität der Kurden aus der Türkei und aller Welt angewiesen. ...“

<https://www.fr.de/politik/selbstorganisierter-widerstand-kurden-11150743.html>

T-Online, 24.03.2015: „Die Türkei ist wichtiger“ USA lassen Helden von Kobane fallen“

[...] Die syrischen Kurden sind sich des Einflusses bewusst, den die Türkei über ihr Verhältnis zu Washington ausübt. Salih Muslim, der Vorsitzende der PYD, rief die USA auf, „uns mit eigenen Ohren zuzuhören und uns mit eigenen Augen zu sehen, nicht durch andere“, [] - eine deutliche Anspielung auf Ankara. [...]

https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id_73389102/usa-lassen-helden-von-kobane-fallen-tuerkei-ist-wichtiger.html

Süddeutsche, 04.11.2014: „Was an Kobane deutsch ist“ [...]

[...] Der Ortsname Kobanê ist gar nicht ursprünglich kurdisch. Sondern vielmehr deutsch. Und er verweist keineswegs auf kurdische Eroberer. Sondern auf die deutsch-türkische Zusammenarbeit im Ersten Weltkrieg. „Die Deutschen setzten hier 1912 einen kleinen Bahnhof hin, als sie die Bagdad-Bahn bauten“ [...].

Die örtlichen Arbeiter mit Spitzhacke und Hammer - es waren Kurden - verballhornten ein deutsches Wort: "Kompanie". Es bürgerte sich als Bezeichnung für ihre Arbeitersiedlung ein. Mit den Jahren wurde "Kobanê" daraus [...].

Der Gleisverlauf der einstigen Bagdad-Bahn markiert heute die *[künstliche]* Grenze zwischen Syrien und der Türkei. So wollten es die Siegermächte des Ersten Weltkriegs, Großbritannien und Frankreich, als sie das osmanische Großreich zerschnitten *[und die Kurden übergangen]*.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/syrien-was-an-kobane-deutsch-ist-1.2200860>

Wenn Sie helfen möchten: <https://www.medico.de/rojawa/>

medico international Frankfurter Sparkasse IBAN: DE21 5005 0201 0000 0018 00 "Rojava"